

LebensTRaum

Dienstag, 28. April 2009, 19 Uhr, im Casino Herisau

Wie attraktiv könnte Herisau sein?



Bericht der Appenzeller Zeitung:

Ideen sind vorhanden: Den Bahnhof umgestalten, den Weg ins Zentrum attraktiver machen – und in zehn Jahren den Wakkerpreis erhalten. Unter dem Titel «LebensTRaum, wie attraktiv könnte Herisau sein?» wurden Visionen ausgetauscht.

Esther Ferrari

Herisau. Herisau habe keine grosse Ausstrahlung nach aussen. Das ist die gängige Meinung. Für wen möchte man es attraktiver gestalten, für sich, für Fremde, für die Jungen, für die Alten? Die Idee ist nicht neu. Hansruedi Elmer kennt das aus Erfahrung. Schon vor Jahren wurden verschiedene Versuche unternommen, teilweise auch mit Erfolg. Ein freundliches Dorf, ein hässliches Dorf, weder Industrie- noch Bauerndorf, die Ansichten von Aussenstehenden sind geteilt. Viele Einheimische sind zufrieden.

Es existiert ein aktives Quartierleben. Andere haben den Wunsch nach mehr Belebung und vermissen ein pulsierendes Zentrum.

Herisau attraktiver machen

Die fünf geladenen Personen Gabriele Barbey, Präsidentin der Kulturstiftung; Marlis Nef-Eisenhut, Präsidentin Gewerbeverein; Bruno Bottlang, Raumplaner Ortsplanung; Hans Diem, Regierungsrat, Sicherheitsdirektor, und Reto Moggi, Präsident Stiftung Dorfbild, nahmen am

Dienstagabend im Casino auf Einladung der SP Herisau Stellung zur Idee «LebensTRaum, wie attraktiv könnte Herisau sein?».

Auch aus den Reihen der Zuschauer kamen Ideen und Anregungen. «Herisau ist ein Haufen! Ein Haufendorf ist eine ländliche Siedlungsform, in der die einzelnen Häuser unregelmässig verstreut beieinander stehen, in keinem bestimmten Dorfgrundriss eingeordnet.» So bezeichnet Bruno Bottlang das Dorf Herisau, welches einwohnermässig eine Stadt und doch keine richtige ist.

Er blickte in die Zukunft mit schönen Wohnungen im Zentrum, mit Strassencafés, einem Lift zum Ebnet (Visionen, falls das Geld keine Rolle spielt). Leben entstehe aber nicht durch Häuser, sondern durch Menschen.

Un-Ort Bahnhof

Für alle Beteiligten war klar, dass der Weg vom Bahnhof zum Zentrum attraktiver gestaltet werden sollte. Reto Moggi sieht lösbare und unlösbare Probleme. Schön gestaltete Gärten, Märkte und Plätze sollen zum Verweilen einladen. An den Geschäften sollte statt «Geschlossen» zum Beispiel stehen: «Wir sind ab 13.

30 Uhr gerne wieder für Sie da.» Für ihn wie für andere ist der Bahnhof ein Un-Ort.

Hans Diem hat den Wunsch nach einer gewaltlosen Gesellschaft. Er wisse, es sei eine Utopie, aber einen Teil könne man umsetzen. Er stellt die Frage, was man tun könne, um den Jungen, die sich um den Bahnhof herumtreiben und sich betrinken, etwas Sinnvolles anzubieten. Man müsse sich Zeit nehmen für die Jugendlichen, versuchen mit ihnen ins Gespräch zu kommen, bereit sein, mit ihnen zu diskutieren.

Für mehr Zivilcourage gegenüber diesen jungen Menschen, die herumhängen und aus Langeweile etwas Dummes anstellen, riet auch jemand aus dem Publikum.

Marlis Nef-Eisenhut wünscht sich, dass die Schaufenster schön gestaltet würden. Die Leute sollten den Unterschied spüren Zwischen anonymen Läden und einer persönlichen Bedienung. Viele Ideen seien nicht neu. Ihre Vision ist ein Langsamverkehr im Zentrum. Auch sie möchte den Weg zum Bahnhof attraktiver gestalten. Weiter wurde eine Identifikation gewünscht, bessere Beschilderung, kleine Wege für Fussgänger.

Mit Geld und Willen

In einem waren sich alle einig: Es gäbe in Herisau viele Möglichkeiten, das Dorf attraktiver zu gestalten. Nicht in erster Linie mit viel Geld, aber mit gutem Willen und sinnvoller Zusammenarbeit.

Es passiere zum Beispiel sehr viel in Sachen Kultur, sagte Gabriele Barbey, aber im Gemeinderat sollte jemand dafür zuständig sein. Mit einfachen Mitteln könnte man viel erreichen, zum Beispiel vermehrt zu Fuss unterwegs sein. So komme man wie von selbst ins Gespräch.

Ihre Vision ist, in etwa zehn Jahren den Wakkerpreis zu erhalten. Ein erstrebenswertes Ziel wäre es, darauf hinzuarbeiten. Mit «Die Hoffnung stirbt zuletzt», schloss Gesprächsleiter Yves Noël Balmer den Abend.